

besitzer erfolgte, wurde mit dem Z. zum ersten Male in der deutschen Geschichte der Bevölkerung ein Wirtschaftsplan unterbreitet und mit ihrer Initiative durchgeführt, der dem Neuaufbau und dem besseren Leben des Volkes, insbesondere der Arbeiterklasse, diene. Er stellte die Aufgabe, bis 1950 folgende Ergebnisse im Vergleich zu 1947 zu erreichen: Erhöhung der Produktion um 35%, Steigerung der Arbeitsproduktivität um 30 %, Erhöhung der Gesamtlohnsumme um 15%. Das Schwergewicht lag auf der Entwicklung der Grundstoffindustrie. Eine wesentliche Zielstellung bestand darin, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und mit den notwendigsten Gegenständen des täglichen Bedarfs zu verbessern. Der Z. war darauf gerichtet, die Positionen der Arbeiterklasse auszubauen, neue Initiativen der Werktätigen zu entfalten und die Überlegenheit des volkseigenen Sektors zu erreichen. Der Z. wurde in seinen Hauptpositionen in IV2 Jahren erfüllt.

Zweite Internationale: Organisation der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften von 1889 bis 1914; gegründet auf dem Internationalen Arbeiterkongress in Paris vom 14. bis 20. 7. 1889. Nach der Auflösung der *Ersten Internationale* waren in verschiedenen Ländern nationale Arbeiterparteien und gewerkschaftliche Organisationen entstanden. Die Z. I. hatte die Aufgabe, die Entwicklung marxistischer Massenparteien und proletarischer Massenorganisationen in den einzelnen Ländern zu fördern, den Einflüssen bürgerlicher Ideologie in der Arbeiterbewegung entgegenzuwirken, die politischen und ökonomischen Aktionen der Arbeiterklasse international zu

koordinieren und die internationale Arbeiterklasse auf den Kampf um die politische Macht vorzubereiten. 1900 wurde das Internationale Sozialistische Büro als zentrale Instanz der Z. I. geschaffen. Der erste Kongress der Z. I. begründete den Kampftag der internationalen Arbeiterklasse (—> *I. Mai*). Die programmatische Resolution des Stuttgarter Kongresses (1907) „Der Militarismus und die internationalen Konflikte“, die von A. Bebel verfaßt und durch Zusatzanträge W. I. Lenins, R. Luxemburgs und L. Martows konkretisiert worden war, verpflichtete die internationale Arbeiterbewegung zum entschiedenen Kampf gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen, wobei nicht nur parlamentarische, sondern auch außerparlamentarische Kampfmittel angewandt werden sollten. Für den Fall eines Krieges wurden alle Parteien verpflichtet, „für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche und politische Krise zur Aufrüttelung des Volkes auszunutzen und dadurch die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen“. Die Kongresse in Kopenhagen (1910) und Basel (1912) bekräftigten diese Aufgabenstellung, ohne jedoch Sicherungen für ihre Erfüllung durch alle Parteien zu schaffen. In ihrer ersten Zeit hatte die Z. I. unter dem unmittelbaren Einfluß von F. Engels und der revolutionären deutschen Sozialdemokratie, der stärksten und ideologisch führenden Partei der Z. I., eine prinzipienfeste marxistische Politik betrieben und zur Verbreitung des Marxismus (—> ■ *Marxismus-Leninismus*) in der internationalen Arbeiterbewegung beige-